

AFI-Barometer: Es geht leicht aufwärts



Problem Lebenshaltungskosten

Bozen - Die fünfte Ausgabe des AFI-Barometers wurde heute in Beisein von Landesrätin Martha Stocker und AFI-Präsident Toni Serafini der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Fazit: Südtirols Arbeitnehmer glauben, dass es mit der Südtiroler Wirtschaft wieder moderat aufwärts geht.

Zum ersten Mal seit Beginn der Erhebungen überwiegt der Teil der Optimisten leicht. An der konkreten wirtschaftlichen Situation der Arbeitnehmerfamilien ändert dies vorerst kaum etwas. Der überwiegende Teil der Arbeitnehmer klagt über die hohen Lebenshaltungskosten in Südtirol. Auch ISTAT-Daten zeigen: Südtirol ist nicht nur Italienmeister in Sachen Lebenshaltungskosten, sondern auch was die Preisdynamik betrifft. „Wir nehmen positiv zur Kenntnis, dass sich die Stimmung verbessert hat“, erklärt Instituts-Präsident Toni Serafini. „Gleichzeitig stellen wir aber auch fest, dass die kollektivvertraglichen Entlohnungen nicht mit der lokalen Inflationsrate Schritt halten, und das in einer Provinz mit bereits hohen Lebenshaltungskosten. Hier kann und muss über die territoriale Verhandlungsebene interveniert werden.“

Die Stimmung zieht europaweit leicht an. In diese Richtung deuten sowohl die Expertenbefragung World Economic Survey als auch das Konsumentenklima, das im Auftrag der Europäischen Kommission erhoben wird. Trotz besserer Stimmung, auch an den Finanzmärkten, springen die Indikatoren der Realwirtschaft jedoch nicht wirklich an. Die aktuellen Wachstumsprognosen für 2014 liegen bei +1,2 Prozent für die Eurozone, +0,6 Prozent für Italien, +1,8 Prozent für Deutschland und +1,6 Prozent für Österreich. Die Arbeitslosigkeit bleibt in Europa das große Problem.

Südtirol - Stimmung: Arbeitnehmer sind zuversichtlicher

Südtirols Arbeitnehmer gehen davon aus, dass sich das lokale Umfeld aufhellen wird. Dies betrifft insbesondere die erwartete Entwicklung der Südtiroler Wirtschaft in den nächsten zwölf Monaten. Zum ersten Mal seit Beginn der Befragung überwiegt diesbezüglich der Teil der Optimisten leicht. Aber auch das Risiko des Arbeitsplatzverlustes wird weniger stark wahrgenommen als es noch in

vorhergehenden „Wellen“ der Fall war. Die Arbeitslosigkeit dürfte zwar auch in den nächsten zwölf Monaten noch ansteigen, allerdings in abgeschwächtem Rhythmus. Von den besseren Umfeld-Bedingungen profitieren die Arbeitnehmerfamilien jedoch in einem ersten Moment nicht: Die wirtschaftliche Situation der eigenen Familie, die Fähigkeit mit dem Lohn über die Runden zu kommen sowie die Sparmöglichkeiten bleiben unverändert. Der Anteil der Arbeitnehmer, der angibt, nur mit Schwierigkeiten über die Runden zu kommen, beträgt 41 Prozent.

Südtirol – Eckdaten: Noch merkt man wenig

An den volkswirtschaftlichen Kennzahlen ist der Aufschwung der Südtiroler Wirtschaft noch nicht abzulesen. Positive Meldungen kommen von der Exportwirtschaft und vom Wohnungsmarkt. Der Tourismus zeigt sich in der abgelaufenen Wintersaison stabil. Einige wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen (Vorschüsse auf Sanierungen, steuerliche Entlastungen, Maßnahmen zur Ankurbelung der Kreditvergabe) stützen die Wiederbelebung. Trotzdem wird es notwendig sein, in der zweiten Jahreshälfte die Ärmel hochzukrempeln, soll die Südtiroler Wirtschaft im laufenden Jahr um mindestens ein Prozent wachsen.

Fokus: Entlohnungen & Lebenshaltungskosten

Südtirols Arbeitnehmer sind mehrheitlich zufrieden mit ihren Löhnen, zumindest gemessen an ihrem Schul-/Studienabschluss (77 Prozent) bzw. an ihrer Leistung (68 Prozent). Nicht so, wenn diese in Relation mit den lokalen Lebenshaltungskosten betrachtet werden. 55 Prozent zeigen sich diesbezüglich unzufrieden. Erst kürzlich haben Boeri, Ichino & Moretti in einer (umstrittenen) Studie nachgewiesen, dass Südtirol zwar italienweit die Provinz mit den höchsten durchschnittlichen Nominallöhnen ist, aber auf den 92. Rang abrutscht, wenn man die Lebenshaltungskosten mit berücksichtigt. „Diese Studie überzeichnet wahrscheinlich das Phänomen“, unterstreicht AFI-Direktor Stefan Perini. „Es ist aber unumstritten, dass Südtirol Italienmeister im Preisniveau und gleichzeitig in der Preisdynamik ist. Mit allen positiven und negativen Implikationen.“

Das AFI-Barometer erscheint viermal im Jahr (Winter, Frühling, Sommer, Herbst) und bildet das Stimmungsbild der Südtiroler Arbeitnehmerschaft ab. Die telefonisch geführte Umfrage umfasst 500 ArbeitnehmerInnen und ist für Südtirol repräsentativ. Die nächsten Umfrageergebnisse werden Mitte Oktober vorgestellt.

<http://www.suedtirolnews.it/d/artikel/2014/07/17/afi-barometer-es-geht-leicht-aufwaerts.html#.U8ezs7H7rXM>